

REPUBLICA DE CHILE		
PRESIDENCIA		
REGISTRO Y ARCHIVO		
NR.	92 / 6967	
A:	30 MAR 92	
P.A.A.	<input type="checkbox"/>	R.C.A.
C.P.E.	<input type="checkbox"/>	M.L.P.
M.T.O.	<input type="checkbox"/>	EDEC
M.Z.C.	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	F.W.M.
	<input type="checkbox"/>	P.V.S.
	<input type="checkbox"/>	J.R.A.

Theodor Barth
 Buchenweg 9
 D-8552 Höchstadt
 Telef. 09193/8524

An den
 Präsident der Republik Chile
 Palacio de la Moneda
 Santiago de Chile
 Chile

ARCHIVO

den 20.03.1992

Sehr geehrter Herr Präsident,

gestatten Sie mir bitte, Ihnen mit diesen Zeilen meine Gedanken zu dem Fall

"Erich Honecker als Gast in der chilenischen Botschaft in Moskau" vorzutragen. In ganz besonderer Weise sind meine Gedanken darüber bewegt, daß Herr Honecker in Aussicht nehmen darf, nicht nur in der Botschaft in Moskau sondern auch als Gast in Chile Aufnahme zu finden.

Ich selbst bin deutscher Staatsbürger und habe mit meiner Familie, meiner Frau und meinen beiden Töchtern (damals 2,5 und 3,5 Jahre alt), 1973 Erlebnisse über mich ergehen lassen müssen wie heute Herr Honecker mit seiner Frau. Wir waren damals noch Bürger der DDR und hatten den Versuch unternommen, die DDR zu verlassen und über das damalige sozialistische Ausland in die Bundesrepublik Deutschland zu gelangen.

Es war Herr Honecker, der diesen Versuch durch seinen Staatssicherheitsdienst, in Zusammenarbeit mit rumänischen und sowjetischen Sicherheitsleuten, in Bukarest -Rumänien-, gewaltsam beenden ließ. Wir wurden gnadenlos von Herrn Honeckers Sicherheitsleuten gejagt, bis wir nach 4 Wochen erschöpft und ausweglos aufgeben mußten. Uns war damals nicht die Möglichkeit gegeben in einer Botschaft eines demokratischen Landes Zuflucht und Geborgenheit zu finden, so, wie es Herrn Honecker heute in der chilenischen Botschaft in Moskau geboten wird.

Wir wurden damals von Herrn Honeckers Staatssicherheitsleuten in die DDR zurückgebracht und die Ironie des Schicksals wollte es, daß wir mit dem Stasi-Flugzeug in Berlin-Schönefeld landeten und zuschauen durften, wie aus einem vor uns gelandeten Flugzeug chilenische Sozialisten und Kommunisten ausstiegen die ihr Land frei verlassen durften und als Asylsuchende mit allen Ehren empfangen wurden. Es wäre doppelte Ironie, sollte hier der chilenische Botschafter aus Moskau dabei gewesen sein, der ja auch in der DDR im Asyl lebte. Was meine Frau und ich damals in der Haft beim Staatssicherheitsdienst erleben mußten, und mit uns tausende andere damalige DDR-Bürger, hat letztendes Herr Honecker zu verantworten.

Was meine Kinder damals im staatlichen Kinderheim, und mit ihnen ebenfalls viele Kinder republikflüchtiger Eltern, durchmachen mußten, hat letztendes Frau Honecker als damalige Ministerin zu verantworten. Hier erinnere ich auch an die vielen Zwangs-Adoptionen solcher Kinder.

Die Zeitgeschichte hat die sozialistische Machtstruktur sowjetischer Prägung endlich überrollt und bringt nun, wie jetzt besonders in der Bundesrepublik Deutschland, die sozialistischen Untaten an den Tag. Es ist die Pflicht eines jeden demokratischen Rechtsstaates und es ist im besonderen die Verpflichtung den Opfern und Gepeinigten gegenüber, daß die Taten der Verantwortlichen eines untergegangenen korrupten und tyrannisierenden Systems rechtsstaatlich geahndet werden.

Rachegefühle sind meiner innersten Seele fern, daß versichere ich Ihnen und vor Gott aus meiner tiefsten christlichen Überzeugung, doch hat mein Leben in Tyrannei (1936 bis 1974) und Demokratie (1975 bis heute) meine Überzeugung zur standhaften und wehrbereiten Demokratie zutiefst geprägt.

Es entspricht dem sozialistischen Charakter des Herrn Honecker, demokratische Grundrechte in Anspruch zu nehmen um sich in Sicherheit zu bringen, so wie er 1934 (laut Biographie) schon sozialistische und kommunistische Mitgefangene unter den Nazis verraten hat um seine Haut zu retten.

Er benutzt gewissenlos demokratische Humanität, obwohl es ihm bekannt ist, daß demokratische Staaten in jeder Hinsicht, besonders in rechtsstaatlicher, einander verpflichtet sind. Es gibt die Situation nicht, daß Herr Honecker gejagt wird, es gibt nur Anschuldigungen von Straftaten gegen ihn, für die er sich vor einem deutschen Gericht zu verantworten hat, und dies wäre seine menschliche Pflicht.

Obwohl die deutsche Justiz in ihrem demokratischen Wirken über jeden Zweifel erhaben ist und menschenunwürdige Behandlungen, wie sie Herr Honecker zu seiner Amtszeit in der DDR pflegte, im heutigen vereinten Deutschland undenkbar sind, zieht es Herr Honecker vor, zwei demokratische Staaten in ihrem freundschaftlichen Verhältnis zueinander durch sein Verhalten in Schwierigkeiten zu bringen.

Ich bin der festen Überzeugung, daß Sie als Mensch christlicher und demokratischer Überzeugung niemals einem Herrn Honecker mit dieser belastenden Vergangenheit in Bezug auf Menschenrechte Ihre schützende Hand reichen würden, als Präsident Ihres Landes aber andere Rücksichten zu nehmen haben und hier besonders zum Wohle Ihres Landes auf Ihren Koalitionspartner.

Meine Zeilen sollen Ihnen die Gedanken eines unmittelbar und stark betroffenen deutschen Bürgers nahebringen der sich für den Fall "Honecker" aus gegebenem Anlaß sehr interessiert und hofft, daß diese Zeilen hilfreich Einlaß in Ihre Gedanken finden.

Sollte es Ihnen dienlich sein, haben Sie jede Freiheit, diese meine Zeilen nach Ihrem Ermessen zu verwenden, besonders Ihrer Regierung und Ihrem Koalitionspartner gegenüber.

Hochachtungsvoll

